

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 72.

Sonnabend, den 27. Juni 1908.

74. Jahrgang.

Auf Blatt 195 des Handelsregisters ist heute die offene Handelsgesellschaft **Karl and Otto Brüggemann in Dippoldiswalde** und weiter eingetragen worden, daß die Prokuristen **Karl Brüggemann** und **Otto Brüggemann**, beide in Görlitz wohnhaft, Gesellschafter sind, sowie daß die Gesellschaft am 23. Juni 1908 errichtet worden ist. Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Steinbruches in Niederfrauendorf.

Dippoldiswalde, den 25. Juni 1908.

Das königliche Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Juni, abends 8 Uhr **Pflichtfeuerwehr-Uebung.**
Stadtrat Dippoldiswalde, am 26. Juni 1908.

Beseitigung umgestandener und getöteter Tiere im Stadtbezirk Dippoldiswalde betr.

In dem vom unterzeichneten Stadtrat erlassenen Regulativ über die Beseitigung umgestandener und getöteter Tiere vom 30. Oktober 1902 in der Fassung des Nachtrags vom 10. November 1903 (Weißeritz-Zeitung Nr. 129/1902 und Nr. 135/1903) tritt vom 1. Juli 1908 ab eine Veränderung insofern ein, als von diesem Tage ab

die Beseitigung der Tierkadaver nicht mehr durch den Fleischmehlfabrikanten **Paul Freiberg**, sondern durch den Fleischmehlfabrikanten **Karl Oppelt in Dippoldiswalde** erfolgt. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des vorgedachten Regulativs allenthalben in Kraft, auch die darin erwähnten Entschädigungssätze sind in dem mit Oppelt abgeschlossenen Vertrage unverändert beibehalten worden.

Dippoldiswalde, am 22. Juni 1908.

Der Stadtrat.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Gras- und Grummi-Nutzung von den Wiesen an der Weißeritz einschließlich der Filzwiese an Thieles Brettmühle (frühere Oberforstmeisterwiese) auf Rehefelder Staatsforstrevier soll

Freitag, den 3. Juli 1908, von vormittags 9 Uhr an, an die Meistbietenden an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den sonstigen vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden. Die Versteigerung beginnt am Einfluß des Lannenschlösschens in die Weißeritz.

Kgl. Forstrevierverwaltung Rehefeld und Kgl. Forstrentamt Frauenstein, am 25. Juni 1908.

Die Frage der Reichsfinanzreform.

Inmitten der sommerlichen Stille, welche in den inneren Angelegenheiten des deutschen Reiches seit der Vertagung des Reichsparlamentes bis zum Herbst eingetreten ist, taucht plötzlich das heikle Problem der Reform der Reichsfinanzen wieder auf. Der Kaiser hat bekanntlich kurz ehe er seine große allsommerliche Reisetournee nach Hamburg, Kiel und Norwegen antrat, den Reichszankler Fürsten Bülow und den Reichschahsekretär Sydow in gemeinsamer Audienz empfangen und hierbei allem Anschein nach die von Herrn Sydow ausgearbeiteten und vom Reichszankler angeblickt gebilligten Vorschläge für die Reform des Reichsfinanzwesens entgegengenommen; wie weiter verlautete, soll der Monarch diesen Vorschlägen seine Zustimmung bereits erteilt haben. Die Nachricht von dieser Audienz ist nun zum Ausgangspunkte einer wahren Sturmflut von Gerüchten und Mutmaßungen in den Tageszeitungen über das Steuerprogramm des jetzigen Reichschahsekretärs geworden, ohne daß doch bis jetzt etwas authentisches hierüber bekannt geworden wäre, von offiziöser Berliner Seite aber sind speziell die Angaben in der „Köln. Ztg.“ über die steuerpolitischen Forderungen des Herrn Sydow alsbald als bloße und unbegründete Kombinationen charakterisiert und zurückgewiesen worden. Die Vermutung liegt allerdings ziemlich nahe, daß in erster Linie das Bier, der Branntwein und der Tabak mit betreten sein werden, die 400 Millionen Mark Steuern für das Reichsäckel zu beschaffen, welche, wie es heißt, Herr Sydow als unumgänglich nötig hält. Jedenfalls kann man angesichts des herrschenden Durcheinander der Meldungen über das Sydowsche Programm für die Neugestaltung der Reichsfinanzen nur lebhaft wünschen, daß diese Pläne, sofern sie wirklich schon eine festere Form angenommen haben sollten, sobald wie möglich zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen, damit die öffentliche Meinung Deutschlands zeitigen Stellung hierzu nehmen kann. Nach einer Rede des Kaisers in Brunsbüttel-Roog ist dies allerdings kaum zu erwarten, denn Se. Majestät sagte dort: Ich kann mir wohl denken, daß in der Mitte der Sportsleute, die sich heute hier getummelt haben, so manches weise Haupt gibt, dessen Denken und Arbeit nicht nur für ihn und sein Haus, sondern auch für das deutsche Reich und das deutsche Volk von Nutzen ist und in welchem Gedanken Raum finden mögen über die Zukunft unseres Vaterlandes, soweit sie seine so wichtige finanzielle Ordnung betrifft. Nun, meine Herren, die Basis ist gelegt, die Pläne sind aufgestellt und das hamburgische Blut, das in den Adern unseres hochverehrten Kanzlers fließt, wird Ihnen garantieren, daß der Aufbau für die Reichsfinanzreform rational, gesund und für das Reich zweckdienlich sein wird. Der Mann, der ihm zur Seite steht, verdient Ihr volles Vertrauen und das des Vaterlandes. Was geplant ist, muß noch Geheimnis bleiben. Jedenfalls darf indessen schon jetzt behauptet werden, daß es auch bei dem steuerpolitischen Experiment, zu welchem Herr Sydow sich jetzt anschickt, nicht ohne große Schwierigkeiten abgehen wird. Die liegen nicht nur in der — sagen wir: technischen Seite — des ganzen Problems, sondern auch, und zwar nicht zum wenigsten, in äußerlichen Umständen, hauptsächlich in der Parteikonstellation im deutschen Reich. Die seit den letzten allgemeinen Reichstagswahlen existierende regierungsfreundliche Blockmehrheit ist gerade

in Betreff der Steuer- und Finanzfragen aus ungemein heterogenen Elementen zusammengesetzt; man braucht da nur an die so verschiedenartige Stellung der äußersten Rechten und an jene der linksliberalen Gruppen des Reichstagsblockes in diesen Fragen zu denken. Wenn sich der Block in den bisherigen Verhandlungen des Reichsparlamentes im großen und ganzen recht gut bewährt hat, so lag dies nicht zum wenigsten mit daran, daß die Entscheidungen, welche in der vorigen Monat abgeschlossenen Sitzungsperiode des Reichstages fielen, die Reichsfinanzreform noch unberührt ließen. Aber der kommende Herbst wird mit dem Wiederzusammentritte des Hauses endlich auch dies wichtige und bedeutsame Problem bringen, und dann wird auch der Block seine eigentliche Feuerprobe zu bestehen haben. Nachher muß es sich zeigen, ob ihn auch die Schwierigkeiten der Reichsfinanzreform nicht dauernd zu schädigen vermögen, oder ob doch eine solche Belastungsprobe zu schwer für den Block ist, welche leichter Fall mit Notwendigkeit den Zerfall der bisherigen eisernen Regierungsbilanz des Fürsten Bülow bedingen würde. Der kluge Kanzler will solcher bedrohlichen Eventualität schon möglichst früh vorbeugen, wie die Meldung beweist, Fürst Bülow werde abermals versuchen, während seines bevorstehenden Sommeraufenthaltes auf Nordsee, wie im vorigen Jahre, persönliche Fühlung mit den Blockführern zu nehmen, um sie in vertraulichen Verhandlungen zur Zustimmung zu den Finanzreformplänen des Herrn Sydow zu bewegen; mit welchem Erfolge, das wird ja die Zeit lehren.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Reges Leben herrscht in der Maschinenhalle der Deutschen Mästerschule, woselbst die Vorbereitungen für die „Ausstellung von Maschinen, Apparaten und Werkzeugen für das Kleingewerbe“ in vollem Gange sind. Man hofft bestimmt, daß die Eröffnung am 4. Juli erfolgen kann. Bereits laufen den Besuch betreffende Anfragen von Vereinen Lei dem Gewerbeverein ein, der in gewiß anerkennenswerter Weise im Interesse der Allgemeinheit das nicht unbedeutende Risiko einer solchen Veranstaltung auf sich genommen hat. Nicht sobald wieder dürfte dem Handwerker eine gleiche Gelegenheit zur Bereicherung seines Wissens geboten werden.

Dippoldiswalde. Von der Kgl. Wasserbaudirektion ist unter den in Deutschland ansässigen Architekten ein öffentlicher Wettbewerb zur Erlangung von Skizzen für die architektonische Ausbildung der beiden Weißeritzalsperren bei Klingenberg und Malter und der zugehörigen Gebäude ausgeschrieben worden. — Es sind drei Preise im Betrage von 2000, 1500 und 750 Mark ausgesetzt, der Ankauf von weiteren Entwürfen nach dem Vorschlage der Preisrichter von je 400 Mark bleibt vorbehalten. Das Preisgericht besteht aus den Herren Bauinspektor Creß in Klingenberg, Hofbaurat Frölich in Dresden, Amtshauptmann Dr. Krug von Ridda in Dresden, Baurat Lindig in Dresden, Ingenieur Pleßner in Dresden-Plauen, Geheimrat Baurat Reichelt in Dresden, Geheimrat Baurat Schmidt in Dresden, Professor Schumacher in Dresden, Regierungsbaumeister Sorger in Malter. Als Ersatzmänner treten erforderlichenfalls Herr Architekt Baurat S. Ridelhain in Dresden und Herr Gemeindevorstand und Mitglied der Zweiten Kammer der Ständeverammlung Rudelt in Deuben ein. Unterlagen und Programm sind

gegen Einzahlung von 10 Mark von der Königl. Wasserbaudirektion, Dresden-N., Ritterstraße 14, III, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei Einlieferung eines Entwurfes zurückerstattet. Die Beteiligung an diesem Wettbewerbe wird unter den deutschen Architekten sicherlich eine sehr rege werden, um so mehr, als die weitere Bearbeitung der Architektur einem der Bewerber übertragen werden soll.

— Zum 27. Juni. Wie so viele kirchliche Gedenktage ist auch der Siebenschläfertag ein sogenannter „Vostag“, d. h. ein Tag, der für das Wetter der kommenden Wochen von einschneidender Bedeutung ist. Eine fromme Sage hat dem Tage seinen Namen gegeben. Sieben Brüder aus Ephesus, die zum Christentum übergetreten waren, flohen vor der grausamen Verfolgung der Christen durch den römischen Kaiser im Jahre 251 in eine Höhle. Man fand aber ihr Versteck und vermauerte den Eingang, um sie eines elenden Todes sterben zu lassen. Sie aber fielen in einen tiefen Schlaf, und als man im Jahre 447 unter Theodosius die Höhle wieder öffnete, erwachten sie aus schwerem Schlummer, in dem sie nahezu 200 Jahre gelegen hatten. Die Jünglinge wurden im Triumph in die Stadt geführt und festlich bewirtet. Am Abend aber lehrten sie in die Höhle zurück und entschliefen dort für immer. Die katholische Kirche sprach die Jünglinge heilig. — Eine Bauernregel sagt: „Regnets am Siebenschläfer, so regnet es noch sieben Wochen lang.“ — Das trifft aber selten genug zu, wie es ja mit allen Wetterregeln der Fall zu sein pflegt. Einige Tage pflegt es freilich zu regnen, da in dieser Zeit der Wind von Osten nach Nordwesten umspringt. Mancher Bauer aber glaubt noch fest an die Siebenschläferprophezeiung und ist höchst überrascht, wenn Anfang Juli wieder die Sonne lacht.

— Nach dem Kirchengesetz vom 22. Mai 1908 sind in Zukunft am Haupteingang jeder Kirche oder in unmittelbarer Nähe desselben Gelegenheiten anzubringen, an denen der Gemeinde durch Anschlag der Eingang jedes neuen Verordnungsblattes bekannt gegeben wird mit dem Hinweis, daß es an einer bestimmten Stelle zur öffentlichen Einsicht ausliegt. Ferner sollen an der Gelegenheit allgemeine Verordnungen (Regulative, Ortsstatuten usw.) bekannt gegeben werden, soweit sie nicht im Amtsblatte veröffentlicht werden. Die jeweilige Aushängezeit ist auf 14 Tage festgesetzt worden. Hoffentlich dient die Verordnung, wie gewünscht, zur Hebung des kirchlichen Lebens und Interesses.

Altenberg. In der Mittwoch abend abgehaltenen Sitzung des hiesigen Stadtgemeinderats hat das Kollegium mit 8 gegen 4 Stimmen beschlossen, dem zu gründenden Gemeindeverbande zur Errichtung eines Verbandsgaswerkes Geising-Lauenstein-Altenberg beizutreten und dem für die Zukunft unserer Städte so wichtigen Projekte damit näher zu treten.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Dienstag nachmittag in Abteilung 3 des Altenberger Staatsforstreviers (an der Bielatalstraße). Der hiesige Ristenfabrikant Rehschuh wollte Brennholz nachhause fahren lassen. Bei einer abschüssigen Stelle des Waldweges hatte er das Unglück, zu Falle zu kommen und von dem zwar leeren, aber immerhin schweren Wagen überfahren und von dem einen Pferde ins Gesicht und auf die Brust getreten zu werden. R. trug bedeutende Verletzungen im Gesicht, sowie einen Schlüsselbein-, Rippen- und Beinbruch davon. Der ihn begleitende jugendliche Geschirrführer

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im reaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.